



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. LXXIV. Jetzt angedeutete Begebenheit wirdt was weitläuffigers erzehlet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

S. LXXIV.

Jetzt angeedeutete Begebenheit wirds
was weitläuffigers erzehlet.

Es wurde einst der Sel. Jo. Franciscus auß
der Stadt le Puy auß ein in die vier Stund
von dannen entlegnes Dorff das heiligste
Miß-Opffer zu verrichten und Beicht zu hö-
ren verschickt. Als er aber auß einer Höhe/
die mit Eiß überzogen und hart gefroren war/
unglücklich geschlipfferet / ist er so plöcklich zu
Boden gefallen / daß ihm also gleich ein
Schinbein gebrochen. Sein Gesell als er
ihn mit harter Mühe von der Erden auffge-
hebt / sahe sorgfältig um / ob er etwan ein
Pferd oder Wagen haben könnte den also Ver-
letzten so gut es immer die Schmerken gedul-
deten / darauff zu laden und wider anheim zu
bringen / als der nunmehr zu vorhabender
Verrichtung völlig unkräftig. Der Sel.
Mann nit so vast für sein Person / als für
den befahrenden Verlust jenes Fruchts / den
er in dem Dorff zu schaffen hoffte / sorgfältig/
versamlet sich einige Zeit in dem Gebett / und
nach disem sagt er dem Gesellen an / weiter an
bestimmtes Ort fortzugehen. Diser sahe
nit / was dises bey solchen Umständen vor
eine Raiß seyn wurde / und wie durch den noch
übrigen zweyständigen Weg der Schmer-
ken

ken nit unsäglich groß / und die Gefahr das Ubel zu verärgeren nit unaußbleiblich seyn solle. Doch dieses alles ungeachtet will Francisus fortgehen nit anderst als wann ihme nit das geringste Unglück widerfahren. Der ganze Behuff zu so beschwärlichen Fortgang ware ein Stecklein / auff welches sich steurend er den gebrochenen Fuß gleichwohl dahin schleppte bis er in das Dorff angelangt : also da an statt zu dem Schaden zu sehen begibt er sich graden Weg in die Kirche vorgehabter massen dem Reichthören abzuwarthen. Der Pfarz. Herr des Orts nach vernommenem Verlauff der Sach eilet herbey und bittet / es wolle doch der Pater zuvor so nöthige Sorg seiner Person tragen / ohne Anwendung behöriger Mittel das Ubel nit vergrößeren / und etwan gar unhailbar machen. Als er kaum so vil erhalten / daß der Verletzte ein wenig auff die Seiten sich begeben / und der berufne Wund. Arzt den Schaden zu besichtigen sich eingefunden / sihet zwar diser / daß der Fuß wahrhafftig abgebrochen und das Schinbein zerschmeteret gewesen ; nunmehr aber alles widerum so schön ergänket und eingerichtet seye / daß noch seine / noch eines anderen erfahresten Wund. Arzts Kunst solche Würckung / förderist in so kurzer Zeit / herten zu wergen bringen können ; welches dann alle Anwesens

wesende in grosse Verwunderung gesetzt/ da
 sie absonderlich sahen / daß Franciscus seinen
 Fuß also ungehinderet brauchen könnte / als
 wann ihm das geringste Unheil nie widerfah-
 ren wäre / dessen zwar einiges Anzeigen an
 dem Fuß mit einer dicken Haut / die denselben
 umgeben / zu sehen / aller Schmerken aber
 und Verhindernuß von dem gehen gänzlich
 aufgehoben ware. Dese seltane Cur hat den
 Mann Gottes veranlasset / daß er künfftig
 hin noch Beschwården noch Gefahren geflo-
 hen / sondern auff Gott sich verlassen / wo
 es um dessen Ehr und der Menschen Hail zu
 thun ware. Processi 51.

§. LXXV.

**Der Selige Mann verlangt außserist
 denen mit der Pest Behafften
 abzuwarthen.**

Auß diesen Gefahren das Leben in dem
 Dienst der Seelen zu lassen ist leicht die au-
 genscheinlichste/wann jemand sich gänzlich des-
 nen mit vergiffter ansteckender Seuche be-
 hafften abzuwarthen sich waget. Darnach
 dann trachtete unser Seelen-Eyferer mit
 grossent Verlangen / und hat dessen Prob in
 seinen jungen frischen Jahren gegeben; da er
 noch zu Tolosa der Theologia obligend sich
 den Oberen bereitwilligst anerbotten in sola
 Chem